

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 75 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einzelhefte:** 10 K. — **Druckgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich in der **Wittelsbacherstr. 16**; die **Redaktion** in der **Wittelsbacherstr. 16**. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 16. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIII. Stück der kroatischen, das LXXXV. Stück der ruthenischen, das LXXXIX. Stück der kroatischen, das XCVI. und XCIII. Stück der italienischen sowie das C. und CI. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Den 18. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXIII. und CXIV. Stück des Reichsgefeßblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 18. August 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIII. Stück der böhmischen sowie das XCIX. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgefeßblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. August 1915 (Nr. 190) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Die Bücher: 1. I migliori esempi della Storia d'Italia esposti da Pietro Rotondi. — Tipografia editrice Giacomo Agnelli, Milano; 2. La Patria e la famiglia. — Versi e prose del prof. Pietro Tacini di Lucca con premio di Nicolo Tommaseo. — Libreria Giacomo Agnelli, Milano; 3. Storia di Milano — narrata agli alun i delle nostre scuole da Pietro Rotondi. — Libreria Giacomo Agnelli, Milano; 4. Piccola Storia del popolo italiano ad uso delle scuole tecniche del prof. Pietro Orsi. Ramo Sandra, editore; 5. Vittorio Emanuele II narrato al popolo a ai giovanetti da P. Fornari. — Libreria Giacomo Agnelli, Milano; 6. Racconti di storia moderna e contemporanea d'Italia, prof. Raffaele Altavilla. — Libreria Giacomo Agnelli, Milano; 7. Storia — Narrazione di alcuni fatti riguardanti la formazione del Regno d'Italia — fatta da un vecchio maestro. — Per la terza classe elementare. — Libreria Giacomo Agnelli, Milano; 8. Storia d'Italia per la quinta classe elementare narrata da un vecchio maestro. — Libreria Giacomo Agnelli, Milano; 9. La famiglia italiana del prof. Carlo Raggi. — Tipografia di Luigi Sambolino, Genova; 10. Lozioni di geografia e storia patria di Felice Broglio. — Libreria Giacomo Agnelli, Milano; 11. Dio, la famiglia e la patria — Giuseppe Sacchi. — Libreria Giacomo Agnelli, Milano; 12. Pensieri di Aristide Gabelli — Tadora. — Fratelli Drucker; 13. Storia di Milano del prof. Vincenzo Brambilla — parte seconda. — Milano — con i tipi di Giuseppe Bernardoni.

Die Bücher: 1. Pagine gale e pagine forti della letteratura italiana di Alfredo Nota e Pietro Fontana. — Remo Sandron, editore; 2. Manuale di Storia contemporanea d'Europa e specialmente d'Italia di Italo Raulich. — Ditta G. B. Paravia e Compagni; 3. Il risorgimento nazionale. — Lettere storiche di Dionisio Rondini. — 2 volumi. —

Am toten See.

Roman von Robert Kohnrausch.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ach, was verstehen Sie alter Junggeselle denn vom Heiraten?“ fragte das Hausmädchen mit einer verächtlichen Kopfbewegung.

„Gerade genug. Denn es hat ausgereicht, um mich davon zu bewahren. Übrigens meinte ich, daß man just hier im Hause keine große Ursache hätte, ein Loblied aufs Heiraten zu singen.“

„Das ist leider Gottes wahr!“ gab die Köchin zu, die sich dabei zum ersten Male in Übereinstimmung mit dem Kutsher zeigte. Das war Wasser auf seine Mühle, und er knurrte die Worte jetzt noch lebhafter hervor. „Ja, habe ich nicht recht? Haben wir nicht hier vor Augen ein Beispiel von einer unglücklichen Ehe? Müssen Sie mir das nicht selber bestätigen, Fräulein Sophie?“

So als Autorität angerufen, stimmte die Köchin ihm zum zweiten Male bei, wenn sie auch gewöhnlichen Widerspruch nicht ganz unterdrücken mochte.

„Jawohl, recht haben Sie, Herr Sürjahn. Aber das hat nichts mit dem Heiraten im allgemeinen zu tun, sondern nur mit dem Heiraten im besonderen.“

„Wie so meinen Sie das?“

„Ach, das wissen Sie doch genau so wie ich selbst. Wenn sich der Herr Baron in seinen Kreisen eine Frau gesucht hätte, dann wäre die Sache gut gewesen. Aber warum hat er diese Theaterprinzessin heiraten müssen?

Milano, Albrighi, Segati • Comp., editori; 4. Nel 4 X Anniversario di Custatore e Montanara. — A beneficio della Società Nazionale Dante Alighieri; 5. Piccola Antologia popolare carducciana. — Clara Archivolti Cavalieri. Bologna, Nicola Zamidelli; 6. L'Italia dal 1815 ad oggi. — Narrazione storica per i giovani di Eugenio Checchi. — Milano, editore Paolo Carrara; 7. Opere di Giosuè Carducci — Nicola Zamidelli. — Bologna, Garibaldi, Prose; 8. Cento novelle e poesie. Giuseppe Castelli. — Società editrice Dante Alighieri; 9. Garibaldi. Luigi Caldera. — Brescia, Tipografia Senghi e Com.; 10. Le Garibaldine. — Amilcare Lansia. — Torino, Renzo Streglio e Comp., editori; 11. Ricordi di un Garibaldino dal 1847—1848 al 1900. — Vol. 2 di A. Elia. — Roma, Tipo-litografia del genio civile; 12. Vita di Vittorio Emanuele II del prof. Benedetto Schiattaregia. — Roma, Enrico Voghera, editrice; 13. Le alpi nostre di Giuseppe Cesare Abba. — Bergamo, Istituto italiano d'arti grafiche, editore. — 4 volumi.

Die Bücher: 1. Giosuè Carducci. — Inni civili. — Milano, Società editoriale milanese; 2. Poesie di Vincenzo Monti con introduzione e commento per cura di Guido Zaccagnini. — Casa editrice dottor Francesco Vallardi, Milano.

Die Bücher: 1. Biblioteca illustrata dei viaggi intorno al mondo per mare e per terrano, 129 usque 145 incl. della società editrice Sonzogno di Milano; 2. Canton i il volontario di G. Garibaldi. — Società editoriale Milanese. — La biblioteca per tutti; 3. Il viaggio per l'Italia di Giannettino di C. Colodi. — Firenze R. Benapora e figlio, editori; 4. Storia di un secolo compendiata da Quirino Filopanti. — Biblioteca del Popolo, Milano, Sonzogno; 5. Effemeridi di storia patria. — Biblioteca del Popolo, Milano, Sonzogno; 6. Compendio di storia moderna. — Biblioteca del Popolo, Milano, Sonzogno; 7. I. r. socialismo triestino. Folco Festina (C. Braccialarghe). — Milano 1910.

Das in Stupna verbreitete gedruckte Plakat „Wißt Herr sein“.

Morgenausgabe der Nummer 182 „Aussiger Tagblatt“ vom 11. August 1915.

Nr. 182 „Aussiger Tagblatt“ vom 11. August 1915.

Die in Miesze Piastowe gedruckte Broschüre: „Dodatek do broszury: Poglad ogólny na wojnę europejską 1914 do 1915“.

Am 19. August 1915 wurde das XIX. Stück des Landesgefeßblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter

Nr. 25 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 17. August 1915, Z. 21.768, betreffend den Kleinverleiß von Mehl, und unter

Nr. 26 die Rundmachung des k. k. Landespräsidenten vom 11. August 1915, Z. 1458/Pr., betreffend den staatlichen Dampffessel-Überwachungsdienst und die Vornahme von Prüfungen für Dampffesselwärter im Herzogtum Krain.

Von der Redaktion des Landesgefeßblattes für Krain.

Wenn der Herr Baron selig das wüßte, der den ganzen Tag nur über seinem Stammbaum und seinen Familienpapieren saß, der drehte sich im Grabe um. Noch niemals ist es dagewesen — er hat oft mit mir gesprochen und von seinen Vorfahren erzählt — noch niemals, daß einer von ihnen aus seinem Kreise heraus geheiratet hat. Und das tut überhaupt niemals gut. Meine Mutter selig hat schon immer zu mir gesagt: „Sophie“, hat sie gesagt, „wenn du mal heiraten willst, sieh nicht nach oben und nicht nach unten, sieh auf deinesgleichen“ —

Der Kutsher hatte sich, nachdenklich geworden, auf dem Kopfe gekräftigt. „Na, gegen die Frau Baronin an sich möchte ich doch nichts einwenden“, warf er jetzt bedächtig ein, und gleich kam eine Zustimmung von den beiden jüngeren Diensthöten.

Langsam die Zeitung sinken lassend, hatte auch der Diener mehr und mehr auf das Gespräch gehorcht. Er sagte jetzt und wurde ein wenig rot, indem er sprach: „Die Frau Baronin ist doch eine so schöne Frau! Und so vornehm und so gut —!“

„Ja, gut ist sie wirklich“, bestätigte das Hausmädchen, das froh war, den Diener jetzt reden zu hören. „Ich kann mich gar nicht über sie beklagen. Vor drei Tagen erst hat sie mir wieder eine seidene Bluse geschenkt, ganz wie neu. Hellgelb und mit Spitzen. Am nächsten Sonntag will ich sie anziehen. Vielleicht bin ich dann schön genug für den Herrn Franz, daß er einmal mit mir ausgeht.“

Einer Antwort wurde Franz enthoben; denn die Köchin, die mit ausdrucksvoller Bewegung soeben einen

Nichtamtlicher Teil.

Aus der polnischen Presse.

Man schreibt der „Pol. Korr.“: Zur Zeit erscheinen in Warschau folgende Blätter: „Kurjer Narodowy“, „Przeglad Warszawski“ und „Gazeta Codzienna“; letztere Zeitung ist die ehemalige „Dwa Grosze“, die, zusammen mit noch vier anderen Zeitungen, wenige Tage vor dem Einrücken der Deutschen ihr Erscheinen eingestellt hatte. Auch die jüdischen Blätter „Sajnt“ und „Moment“ werden wieder herausgegeben. Am 6. August wurden sämtliche leitenden Redakteure der Warschauer Zeitungen nach der Kommandantur berufen, wo der deutsche Kommandant eine Ansprache an sie hielt. Ein Preßbureau wurde sofort im Gebäude der Kow-Donschen Kommerzbank eingerichtet. — Die in Sosnowice erscheinende demokratische „Iskra“, die die Interessen der polnischen Arbeiterschaft vertritt, erinnert in einem bemerkenswerten Artikel an die Abtrennung des Gebietes Chelm von Kongreß-Polen. Die Rücksichtslosigkeit in der Durchführung dieses Gewaltaktes hätte mit den allgemein anerkannten Anschauungen über die völkerrechtlichen Beziehungen in derartigem Widerspruch gestanden, daß sie den Polen Ekel eingeflößt und jede Möglichkeit, mit den Russen in Frieden zu leben, schon damals für immer ausgeschaltet habe. Die Polen hätten stets tiefes Mißgefühl mit anderen bedrückten Völkern gehabt, die Niederlagen der Russen aber ließen sie kalt. „Warum“, so schließt der Artikel der „Iskra“, bedauern wir die Russen-Tragödie nicht, die sich auf unseren Feldern, an den Ufern unserer Flüsse abspielt? Die Verfolgung des polnischen Geistes und Gemüts, der polnischen Bestrebungen, die Geringschätzung des 25-Millionen-Volkes, die Mißachtung unserer Heiligtümer mußte uns von den Russen entfernen und deshalb ist es kein Wunder, daß heute ein echt polnisches Herz kein Bedauern über die großen Niederlagen der russischen Armee empfindet.“ — Artikel ähnlichen Inhalts enthält auch der „Robotnik“, das Parteiorgan der polnischen Sozialisten, das 20 Jahre lang nur unter den größten Schwierigkeiten hergestellt werden konnte, jetzt aber in Dombrowa in vollster Öffentlichkeit, von keiner Behörde gehindert, erscheint. — Die vollständig zweifelhafte Beziehung Warschaws durch die Russen geißelt heftig ein Artikel des „Ziennik Polski“. Es heißt darin, das polnische Volk habe die Zerstörung der Dörfer und Felder mit unaussprechlichem Schmerz, aber voraussichtlich

Faden von ihrer Hölle abgeklungen hatte, nahm wieder energisch die Führung der Unterhaltung. „Das ist alles eins. Ich sage nichts gegen die Frau Baronin. Wenn sie geblieben wäre, wo sie hingehörte, da möchte die Sache wohl ganz in Ordnung sein. Aber gleich und ungleich soll sich nicht gesellen.“

„Solche Vorurteile kennt man doch eigentlich heutzutage nicht mehr.“ Das Hausmädchen warf sich in die Brust als Vertreterin freidenkerischer Jugend, doch löschte die Köchin gleich ihr Kampfesfeuer. „Sie haben überhaupt noch gar nicht mitzureden. Wer noch nicht länger als drei Jahre hier im Schlosse ist, hat den Mund zu halten. Herr Sürjahn und ich, die wir schon beim Herrn Baron selig in Diensten waren, wir wissen es, wie hier die Sachen stehen.“

„Jawohl“, sagte der Kutsher, „so ist es. Wir haben das alles mit angesehen, wie es nach und nach so gekommen ist. Zu Anfang, in den ersten beiden Jahren nach ihrer Heirat, sind ja die zwei wohl ganz glücklich miteinander gewesen. Ich sage das ungen, weil ich grundsätzlich gegen das Heiraten bin, aber ich muß es zugeben. Und hinterher ist ja dann das Unglück auch ganz richtig gekommen; seit einem halben Jahr ungefähr ist es da. Wer von beiden Seiten die Schuld daran trägt, das kann ich nicht entscheiden. Aber ein alter Diensthöte hat offene Augen und sieht, was er sieht.“

„Jawohl, jawohl“, bestätigte Sophie mit einem tiefen Seufzer. (Fortsetzung folgt.)

als letzte Prüfung ertragen. Daß die Russen aber von der Vorstadt Praga aus ihre Geschütze auf die St. Johannes-Kathedrale und das königliche Schloß, die Zeugen einer alten, herrlichen Kultur gerichtet haben, werde Polen nie vergessen. „Du lügst, russisches Volk, wenn du behauptest, daß wir deine Brüder seien. Deine erhabenen Worte sind Heuchelei, deine Versprechungen falsch. Du hältst uns für deine Feinde, dein Bestreben ist, uns zu vernichten, unser Land ist von heute an Feindesland, das du zerstören willst. Du bist unser Feind, ein um so schlimmerer, weil keine Menschenfreundlichkeit in dir wohnt, weil du wild und gefühllos bist. Wir erheben vor der ganzen Welt Protest, deine Taten sprechen für sich selbst und du stempelst dich zum größten Barbaren aller Zeiten.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. August.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde sowohl in der ganzen Monarchie als auch im verbündeten Deutschen Reiche auf das feierlichste begangen. Zahlreiche große reichsdeutsche Städte, u. a. Berlin, München, Dresden, trugen Flaggen und die Blätter widmeten dem ehrwürdigen Monarchen schwingvolle Festartikel. — Im Standorte unseres Armeekommandos traf Seine Majestät der Deutsche Kaiser als Gast des Erzherzogs Friedrich ein. An der Festtafel nahm Seine Majestät zur Rechten des Herrn Erzherzogs Friedrich Platz und hatte an seiner rechten Seite den Generalobersten Freiherrn von Conrad. Im Laufe des Mahles brachte der durchlauchtigste Gastgeber folgenden Trinkspruch aus: „In tiefster Ehrfurcht, mit aufrichtigem Danke verneige ich mich vor dem erhabenen Herrscher des mit uns treu verbündeten mächtigen Deutschen Reiches, der seine ritterlichen Gefühle für unseren Allerhöchsten Kriegsherrn durch sein Erscheinen in unserer Mitte in so hochherziger Weise zum Ausdruck brachte. Noch stehe ich im Banne der weihvollen Stunde, die ich gestern bei Seiner k. und k. Apostolischen Majestät verbrachte. Ich will nicht nach schönen Worten suchen. In den Herzen steht geschrieben, was wir an unserem erhabenen Herrscher haben, was wir unserem Allerhöchsten Kriegsherrn verdanken. Und war das Allerhöchste Geburtsfest seit Menschengedenken stets ein Freuden- und Ehrentag der ganzen Wehrmacht, so schlagen heute inmitten des großen Völkerrings unsere Herzen dem Allerhöchsten Kriegsherrn um so freudiger entgegen. Vereinen wir alles, was wir an diesem Festtage fühlen, in den begeisterten Ruf: Seine k. und k. Apostolische Majestät Kaiser und König Franz Joseph I. hoch, hoch, hoch!“ Als der Herr Erzherzog geendet hatte, erschollen begeisterte, stürmische Hochrufe. Die Klappen wurden geschwenkt, die Tafelmusik intonierte die weihvollen Klänge des Kaiserliedes. Um halb 4 Uhr verabschiedete sich der Deutsche Kaiser huldvollst von den Festgästen und verließ, vom Herrn Erzherzog bis zum Schloßeingange geleitet, das österreichisch-ungarische Hauptquartier unter stürmischen Ovationen der Bevölkerung.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Armeekommandant Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat am Tage des Geburtsfestes Seiner Majestät nachfolgenden Armeekommandobefehl erlassen: Ich habe heute an unseren Allerhöchsten Kriegsherrn folgende Ansprache gehalten: Eure Majestät! In tiefster Ergriffenheit bitte ich Eure Majestät, zum Allerhöchsten Geburtsfeste im Namen der Armee und Flotte die alleruntertänigsten und herzlichsten Glückwünsche zu Füßen legen zu dürfen. In schwärmerischer Liebe und Verehrung, mit aufrichtiger Bewunderung blickt am heutigen Tage die ganze Wehrmacht vom Feldmarschall bis zum jüngsten Soldaten zu dem Allerhöchsten Kriegsherrn, ihrem hehren Vorbilde, dem die göttliche Vorsehung am Abend seines — dem Wohle der Völker gewidmeten — arbeits- und opferreichen Lebens die schwere Sorge des größten Kampfes aller Zeiten aufgebürdet hat. Vor einem Jahre, am Beginn des großen Ringens, gelobten wir Eurer Majestät, standhaft und treu auszuharren. Schwere Stunden waren uns beschieden. Schmerzliche Opfer mußten gebracht werden, doch wir haben unser Gelübde gehalten. Der Allmächtige war mit uns und unseren treuen Verbündeten. Der Ansturm des übermächtigen Feindes im Nordosten ist zusammengebrochen, die geschlagenen feindlichen Massen fluten zurück und vergebens stürzt sich der heimtückische Feind im Südwesten in blinder Wut auf die treue Wacht. Schild und Schwert! Das war Eurer Majestät treue Wehrmacht im vergangenen Jahre und das wird sie bleiben: zur eigenen Ehre! zum Heile des Vaterlandes! zum Ruhm ihres Allerhöchsten Kriegsherrn! Das waltete Gott! — Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu antworten: „Wenn ich in ernster Zeit an meinem Geburtstage mehr denn je Umschau halte über Vergangenheit und Gegenwart, empfinde ich tiefstens, was Wir Anhänglichkeit und Liebe, Treue und Opfermut als Angebinde bieten und weiß ich hochbefriedigt die Wünsche meiner Wehr-

macht zu schätzen, die Sie, lieber Feldmarschall, soeben in ergreifenden Worten Mir ausgesprochen haben. Aus ganzer Seele danke ich Ihnen, allen Kriegerleuten bis zum jüngsten Soldaten, für alle ein volles ereignisreiches Kriegsjahr erfüllenden in Ausdauer und Heldennut glänzenden Leistungen, die Österreich-Ungarns Wehrmacht in treuer Waffenbrüderschaft mit dem ruhmvollen deutschen Heere siegend vollbracht hat. Mit Geist und Herz bin ich bei Meinen getreuen Streitern zu Land und zur See; des Allmächtigen Segen erlebe ich für sie. Der göttlichen Vorsehung vertrauend, wollen wir mit vereinten Kräften alle Prüfungen, Entbehrungen und Gefahren bestehen, die uns zur Erringung eines ehrenvollen, das Wohl des Vaterlandes sichernden Friedens noch beschieden sein mögen. Wie ich warm die Hand drücke, die den Marschallstab führt, so dringe mein herzlichster Dank und Gruß in alle Ferne zu Meinen Braven, die im Norden wie im Süden Schild und Schwert Österreich-Ungarns sind. Mit mir wird das weite Vaterland, sowie jetzt auch in aller Zukunft bewußt bleiben, was es an seiner Wehrmacht besitzt.“ — Soldaten! Wir haben nur eine Antwort auf diese huldvollen Worte unseres Allerhöchsten Kriegsherrn: Treu bis in den Tod! Schönbrunn, am Vortage des 86. Geburtsfestes Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph I. Feldmarschall Erzherzog Friedrich, Armeekommandant.

Die „Stampa“ bringt einen Artikel des gewesenen Finanzministers Ferraris über den finanziellen Zustand Italiens, worin er die Kriegskosten bis Ende Dezember mit sechs Milliarden Lire berechnet, zu deren Deckung mit der englischen Regierung über eine neue Anleihe verhandelt wird.

Der „Rječ“ zufolge hat der Präsident der Duma dem Generalissimus Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch wegen des Verbotes der Veröffentlichung der Reden der liberalen Abgeordneten im Kiewer Militärbezirk telegraphisch mitgeteilt, das Verbot sei durchaus verkehrt, da alle Reden in der Duma, sowohl von den Abgeordneten der Rechten wie der Linken geeignet seien, den Mut zu heben und das Vertrauen zur Organisation der Verteidigung zu wecken. Ein derartiges Verbot sei deshalb für den Geist der Armee schädlich.

Nach Privatnachrichten aus türkischer Quelle von den Dardanellen ließ der Feind seit 6. bis 11. August im Abschnitt von Sedibah 8000 Tote, in jenem von Ari Burnu 2000 und nördlich von Ari Burnu über 10.000 Tote zurück. Die Zahl der Verwundeten auf Seiten des Feindes wird doppelt so hoch veranschlagt. Der Feind hat demnach mit Einschluß der 7000 Mann, die mit dem am 7. August torpedierten Transportschiffe untergegangen sind, in sechs Tagen 27.000 Tote und 50.000 Verwundete verloren. In demselben Zeitabschnitte ließ der Feind in den Händen der türkischen Truppen 200 Gefangene, darunter einen Major und neun Offiziere, außerdem acht Maschinengewehre und eine Menge Bomben, Waffen und Munition.

Der Berichterstatter des „Petit Journal“ in Washington meldet, Präsident Wilson sei entschlossen, in Mexiko zu intervenieren, um der verworrenen Lage ein Ende zu machen. Wilson plane, Madero als provisorischen Präsidenten einsetzen zu lassen. Dieses Provisorium würde von den ABC-Staaten und den Vereinigten Staaten anerkannt werden. Während der Wahlperiode soll Waffenstillstand herrschen. Der Sondergesandte Wilsons in Mexiko versucht augenblicklich, die Lösung durchzusetzen. Die Unterhandlungen in Washington dauern fort.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Der Geburtstag des Kaisers.

Nach der feierlichen Benagelung des Laibacher Wehrschilbes in Eisen sind bei Seiner Erzellenz dem Herrn Landespräsidenten nachstehende Persönlichkeiten und Vereinsabordnungen mit der Bitte erschienen, die alleruntertänigsten Glückwünsche mit der Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen: Fürstbischof Dr. Jegliß mit den Domherren Sajovic und Flis namens der Geistlichkeit, Landeshauptmann Dr. Sufteršič mit den Landesausschußmitgliedern Kanonikus Monsignore Dr. Lampe und Dr. Triller namens des Landes Krain, Bürgermeister Dr. Lavčar mit dem Vizebürgermeister Dr. Triller und mehreren Gemeinderäten namens der Landeshauptstadt Laibach, k. und k. Kämmerer Feldmarschallleutnant i. R. Freiherr von Rechbach ferner Vertreter der Advokatenkammer, der Notariatskammer, der Handels- und Gewerbekammer, dann für den Landes- und Frauenhilfsverein vom Roten Kreuze Bezirkshauptmann i. R. Del Gott und Vizepräsidentin Frau von Lašjan, Vertreter des krainischen Kriegerkorps und des Kuratoriums der Veteranen-Armienstiftung, der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft,

der Städtischen Sparkasse, des Musikvereines „Glasbena Matka“, der Ortsgruppe Laibach des Österreichischen Flottenvereines, des Vinsenzvereines, der Domkonferenz dieses Vereines und des charitativen Reichsverbandes, des Vereines für Kinderschutz und Jugendfürsorge, des Presbyteriums der evangelischen Kirchengemeinde, des Landesverbandes der krainischen Gewerbevereine, des Verbandes der Gemeindevorsteher, der freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsgesellschaft in Laibach, des Verbandes der slovenischen Feuerwehren, des krainischen Feuerwehr-Landesverbandes, ferner die Direktoren des Ersten und des Zweiten Staatsgymnasiums, des Gymnasiums mit deutscher Unterrichtsprache, der Staatsoberrealschule, der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, des städtischen Mädchenlyzeums, der Verband der österreichischen südslavischen Lehrerschaft, Bezirkschulinspektor Franz Lavtizar namens der Lehrerschaft der slovenischen Volksschulen in Laibach, Katechet Johann Smrekar. Eine Huldigungslundgebung ist ferner eingelangt von dem sich derzeit in Laibach aufhaltenden außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Seiner Majestät des Königs von Spanien Conte de Bagnér und vom kais. Rat Franz Döberlet.

Zu unserem Berichte über das am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers in der hiesigen Domkirche abgehaltene Hochamt sei ergänzend mitgeteilt, daß dem Gottesdienste auch die Herren k. und k. Kämmerer Feldmarschallleutnant i. R. Freiherr von Rechbach und Ladislaus Graf Michelburg beizuhöhen. — An der feierlichen Benagelung des von der Stadtgemeinde Laibach errichteten Wehrschilbes in Eisen nahm namens der k. k. Finanzprokurator der Herr Amtsleiter Oberfinanzrat Dr. Thomann teil.

Das Militärkonzert, das zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes von einer Vereinigung deutscher Frauen unter Leitung der Frau Philomene Pammer im Kasino veranstaltet wurde, mußte wegen eingetretenen schlechten Wetters anstatt im Garten in der Glashalle abgehalten werden. Gleichwohl wies es einen sehr zahlreichen Besuch auf und lieferte ein namhaftes Reinerträgnis für die Anschaffung von Zigaretten für die Truppen der Südmaree. Für den gleichen Zweck erhielten die Veranstalterinnen von der hiesigen Firma Rozina & Söhne den Betrag von 50 Kronen. Die Militärmusik, deren Vorträge lebhaften Beifall fanden, war von der Militärbehörde in dankenswerter Weise kostenlos beigestellt worden.

Aus Gurkfeld wird uns gemeldet: Anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers wurde in der hiesigen Pfarrkirche vom Herrn Pfarrer Kurent ein feierlicher Festgottesdienst abgehalten, an dem sich die gesamte Beamtschaft der Bezirkshauptmannschaft, des Bezirksgerichtes und der anderen Behörden mit ihren Chefs an der Spitze, das Offizierskorps des hiesig etablierten k. und k. Reserbspitales „Lugos“, Herr Gemeindevorsteher Dr. Hočvar, Herr Notar Dr. Pučko, Herr Advokat Dr. Dimnik, die Lehrerschaft, Abteilungen der k. k. Gendarmerie und Finanzwache, des uniformierten Bürgerkorps, der freiwilligen Feuerwehr und sehr viele Anbändige aus allen Gesellschaftsklassen beteiligten. Nach dem Gottesdienste erschienen in der Bezirkshauptmannschaft: der Gemeindevorsteher Herr Doktor Hočvar, Bürgerchuldirektor Herr Dr. Komib, Oberlehrer Herr Levstik im Namen der Lehrkörper der Bürgerschule und der Volksschule, Herr Notar Dr. Pučko und der Direktor der Lehrerbildungsanstalt in Görz Herr Znidarsic in seinem und im Namen der sich in diesem Bezirke aufhaltenden Görzer Flüchtlinge. Die Genannten brachten die Bitte vor, die alleruntertänigsten Glückwünsche mit der Versicherung unwandelbarer Treue und steter Ergebenheit dem erlauchten Monarchen zu den Allerhöchsten Stufen gelangen lassen zu wollen. Abends war die ganze Stadt festlich illuminiert und es fand ein von der Mannschaft des Reserbspitales „Lugos“ gemeinsam mit der freiwilligen Feuerwehr und dem uniformierten Bürgerkorps veranstalteter Fackelzug statt, an dem sich die gesamte Bevölkerung der Stadt Gurkfeld beteiligte. Von den Veranstaltern wurden vor dem Kommando des genannten Spitales, vor der Offiziersmesse sowie vor dem Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft die Volkshymne und patriotische Lieder gesungen. Die öffentlichen und sämtlichen privaten Gebäude hatten Flaggen und Schindeln angelegt.

Aus Radmannsdorf wird uns geschrieben: Das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wurde in der Stadt Radmannsdorf und Umgebung besonders feierlich begangen. Schon am Vorabend legte die Stadt allgemein Flaggen und Schindeln an und es wurden die sämtlichen öffentlichen und privaten Häuser der Fahnen, Reisig usw. geschmückt. Mit dem Einbruche der

Dämmerung wurde die Stadt festlich beleuchtet und es erstahlten nicht nur die großen Vogenlampen, sondern es wurden auch die Häuser mit Lampen, Kerzen usw. glänzend beleuchtet. Gegen 9 Uhr abends brachte ein größerer Sängerkorps vor dem Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft die Volkshymne zum Vortrage, worauf der Kommandant einer von der Bezirkshauptmannschaft ausgerückten Marschkompagnie die große Bedeutung des Festes der Mannschaft in einer feurigen Rede vortrug. Schon früher hatten die Glocken der Stadtpfarrkirche durch eine halbe Stunde zur Vorfeier des Festes geläutet. Am 18. August fand um 8 Uhr früh auf dem Plage „Na produ“ ein feierliches Hochamt bei der Lanconer Landesbrücke statt, das vom Herrn Kanonikus und Stadtpfarrdechanten Johannes Novak mit Assistenz in einer eigens zu diesem Behufe erbauten und mit Laubzweigen geschmückten Holzkapelle zelebriert wurde. An diesem Hochamte, das mit dem Te Deum schloß, nahmen sämtliche Staatsbeamten mit Herrn Bezirkshauptmann Franz Zupnel und Herrn Bezirksrichter und Gerichtsvorstande Hugo Luschin an der Spitze, die Gendarmerie, die Finanzwache, die Gemeindevertretung, ferner die von der Umgebung herbeigeeilten Würdenträger und eine große Menschenmenge teil. Nach dem Gottesdienste erschien der Herr Kanonikus Johannes Novak in der Kanzlei des Herrn Bezirkshauptmannes und brachte namens der gesamten Dekanatsgeistlichkeit und der gesamten Bevölkerung die tiefergebensten Glückwünsche zum Allerhöchsten Geburtstage mit der Bitte vor, diese Glückwünsche der streng loyalen und tiefergebenen Bevölkerung an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Mit der gleichen Bitte erschien auch Herr Oberlehrer Slapsak namens der Lehrerschaft. Nachmittags fand im Hotel „Petran“ in Velbes ein Festessen statt, bei dem der Kaisertrakt jubelnde Begeisterung auslöst.

Aus Stein wird uns geschrieben: Der Allerhöchste Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde heuer in besonders solenner Weise begangen. Bereits am Vortage wurde der Festtag durch feierliches Geläute von allen Kirchen der Stadt aus angekündigt. Die von der Gemeinde und den Stadtbewohnern in Aussicht genommene Beleuchtung mußte im Hinblick auf die zur Zeit bestehende Anordnung, daß nach 9 Uhr abends kein Licht mehr brennen darf, unterlassen werden. Als Ersatz dafür wurden von den Städtlern über Ingerenznahme des Zweigvereines des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz in Stein sowie des Stadtgemeindefamtes in Stein viele Naturalspenden für die in den hiesigen Spitälern, bezw. Marodenhäusern untergebrachten verwundeten und kranken Soldaten zur Verfügung gestellt; auch langten zu diesem Zwecke und zu Gunsten des Roten Kreuzes namhafte Geldbeträge ein. Die Häuser waren besetzt. Am Festtage gelebrierte Herr Kanonikus und Pfarrdechant Johann Lavrenčič unter zahlreicher Assistenz ein feierliches Hochamt. An dieser Kirchenfeier beteiligten sich alle Staatsbeamten, die hier weilenden Offiziere und Ärzte der Militärspitäler und Marodenhäuser sowie alle nicht bettlägerigen verwundeten und kranken Soldaten; ferner die Gemeinde- und Bürgerkorporationsvertreter der Stadt Stein, das gesamte Schulpersonale, weiters der Kronprinz Rudolf-Veteranenverein mit Fahne, die Gendarmerie, eine Abordnung der freiwilligen Feuerwehr, viele sonstige Korporationen und überaus zahlreiche Anbändige. Anschließend an das Hochamt, das mit dem Te Deum und dem Abingen der Volkshymne endete, hielt der Herr Kanonikus an die anwesenden Soldaten und Zivilpersonen eine hochpatriotische Ansprache.

Aus Mödling wird uns geschrieben: Anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers verkauften die hiesigen Schülerinnen Maria Gangl, Erika Morela, Svica Gabrovčič, Romana Fleischman, Mimica Koren, Pepica Sturm, Mihi Dvorsčič und Slavica Bajec Blumen und erlösten hiefür 82 K. 46 H., die vom hiesigen Zweigvereine des Roten Kreuzes der Stadtgemeinde Mödling zum Ankauf von Säden für die Südarmerie übergeben wurden. Außerdem hatten die genannten Schülerinnen einen Betrag von 77 K. 34 H. für Tabak und Zigaretten zur Beteiligung unserer braven Krieger an der Südwärfront am Allerhöchsten Geburtstage gesammelt.

(Spende.) Herr Regierungsrat Dr. E. Slajmer hat die Vergütungen für Offizierswohnungen im Betrage von 89 K. 30 H. Ihrer Exzellenz der Frau Baronin Schwarz für den Labedienst übermittelt.

(Der Laibacher Wehrschütz in Eisen.) Das Einschlagen der Nägel in den Laibacher Wehrschütz zu 20 H., 50 H. und 1 K. erfolgt täglich am Magistrat in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr nachmittags und von 4 Uhr nachmittags bis zur Dämmerung. Die Nägel sowie die Legitimationen zu deren Einschlagen sind beim Wehrschütz erhältlich.

(Spenden für die Soldaten im Felde.) Ausweis über die bei der Naturalspendensammelstelle der k. k. Landesregierung für Krain in Laibach vom 1. bis 31. Mai d. J. für die Soldaten im Felde eingelangten Spenden: Gespendet haben in Laibach: die innere Ursulinerinnenschule 10 Hemden, 45 Paar Socken; die Ursulinerinnenmädchenschule 6 Hemden, 27 Paar Socken, 12 Taschentücher; die Mädchenschule in der Anstalt Lichtenhurn 52 Paar Socken; die Privatlehrerinnenbildungsanstalt bei den Ursulinerinnen 6 Hemden, 8 Paar Socken, 17 Fußlappen, 24 Taschentücher, 2 Polster und 2 Polsterüberzüge; das Mädchenlyzeum: 2 Hemden, 1 Leibbinde, 5 Unterhosen, 1 Schneehaube, 1 Schal, ein Paar Halbhandschuhe, 4 Paar Pulswärmer, 3 Paar Kniestrümpfer, 33 Paar Socken, 1 Paar Ohrenschützer, 96 Taschentücher, 1 Leintuch, 1 Pack Kompressen, 1 Pack Scharpie, 4 Polsterüberzüge, 9 Paar Pantoffeln, 3 Pack Briefpapier, 1 Pack Schreibpapier, 1 Bleistift, 1 Pack Watte; die deutsche städtische Mädchenschule: 3 Unterhosen, 18 Paar Socken, 7 Fußlappen, 24 Sacktücher, 2 Pack Scharpie, 1 Polster, 3 Polsterüberzüge; Auswärtige: Frl. Fanny und Katinka Jugovic in Krainburg 7 Paar Socken, 1 Nähgarnitur und ein Buch; die deutsche Privatvolksschule in Domžale: 100 Taschentücher; die Schulleitung Sagor an der Save: 25 Unterhosen; die Bezirkshauptmannschaft Voitsch: 7 Wolljacken; der Zweigverein des Roten Kreuzes in Ratschach: 48 Hemden, 48 Unterhosen, 24 Fußlappen, 36 Taschentücher; die deutsche Privatvolksschule in Josefstal: 30 Paar Socken; die Mädchenwerthvolksschule in Idria: 12 Hemden, 1 Wolljacke und 12 Taschentücher. — Ferner haben aus Anlaß der zu Pfingsten d. J. veranstalteten Sammlung der Rauchmaterialien gespendet: Herr Primarius Dr. Bod 700 Pack Zigarettentabak, 700 Pack Zigarettenpapier, 100 Pack Rauchtubak; Herr Baron Jois 1 Tabakbeutel und 1 Pfeife, 4 Pack Rauchtubak; Herr Hofrat Dr. A. v. Küling 250 Zigaretten; Herr Regierungsrat Veterinärinspektor Munda 500 Zigaretten; Frau Marie von Detela 400 Zigaretten; Frl. Uda Burgstaller 100 Zigaretten; Herr Baron Viechtenberg 2000 Zigaretten; Frl. Lehrerin Afta Mattanovič 400 Zigaretten; das Studentenheim in Laibach 200 Zigaretten; der Stadtmagistrat Laibach durch Herrn Bürgermeister Dr. Ivan Lavčar 1000 Pack Zigarettentabak, 1000 Pack Zigarettenpapier; Herr Dr. Eger 400 Zigaretten; das Mädchenlyzeum in Laibach 100 Zigaretten, 15 Pack Zigarettenpapier, 18 Pack Rauchtubak, 3 Pack Zunder; die Schüler des k. k. Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Laibach 500 Zigaretten; Herr Offizial Abram 400 Zigaretten; Frl. Fanny und Katinka Jugovic in Krainburg 1000 Zigaretten und 1 Pack Zunder; das Gemeindefam Oberfeld bei Rudolfswert 20 Zigaretten, 100 Zigaretten, 1 Pack Zigarettentabak und 20 Pack Rauchtubak. Den großherzigen Spendern wird hiemit der beste Dank ausgesprochen.

(Die bekannte Anker-Steinbaukastenfabrik J. Ad. Richter & Co. in Wien) hat sich in Betätigung patriotischer Gesinnung bereit erklärt, von den von ihr in sieben Sorten erzeugten Adler-Steinbaukasten, ferner von ihren Rosafail- und Geduldsspielen, ihren Stimmusterkasten und sonstigen Legepielen, die durch Vermittlung des Kriegshilfsbureaus des k. k. Ministeriums des Innern bezogen werden, einen namhaften Teil des Erlöses den drei vereinigten Kriegsfürsorgestellen (Rotes Kreuz, Kriegsfürsorgeamt und Kriegshilfsbureau) zur Verfügung zu stellen. Es liegt somit im Interesse der offiziellen Kriegsfürsorge, daß Bestellungen auf die erwähnten Artikel in tunlichst hoher Zahl an die technische Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus, Wien I., Hoher Markt 5, dritter Stock, beziehungsweise an dessen Verschleißstellen erfolgen.

(Ausgestelltes Ölgemälde.) Im Schaufenster des Filialgeschäftes der Großfirma Feix Urbanc am Rathausplatz ist ein Ölgemälde „Krieg, Hungersnot und Pest“ von Fräulein Grete Bannisch ausgestellt und an den Meistbietenden veräußert. Da der ganze Erlös für die armen verwundeten und kranken Soldaten bestimmt ist, wird hierauf besonders aufmerksam gemacht.

(Für das Elisabeth-Kinderspital) hat Frau Mary Sušnik, Apothekersgattin in Laibach, den Betrag von 20 K. gespendet.

(Vom politischen Staatsbaudienste.) Seine Exzellenz der Herr k. k. Landespräsident im Herzogtum Krain hat den Vauptaufstänkten Johann Edlen von Tornago zum k. k. Banadjunkten ernannt.

(Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Krainburg hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingerückten Oberlehrers Anton Lobse die Lehrerin Antonia Stamear mit der interimistischen Leitung der Volksschule in Winkendorf betraut. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat die Zulassung der mit dem Reisezeugnisse versehenen Lehramtskandidatin Irma Grohar zur unentgeltlichen Schulpraxis an der Volksschule in Sagor zur Kenntnis genommen.

(Schulbeginn.) Die Leitung der Knabenvolksschule des Deutschen Schulvereines in Laibach gibt bekannt, daß der regelmäßige Unterricht Mitte September wieder beginnt.

(Maximaltarif Nr. 2.) Der Stadtmagistrat hat fobeben einen neuen Maximaltarif für Lebensmittel auf dem hiesigen Wochenmarkte erlassen. Der wesentliche Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Tarife liegt

in dem Billigerwerden von Gemüse, Schoten und Obst. Auf dem Markte der Produzenten (Bodnikplatz, Kaiser Josefplatz und Unter-Siska) betragen die Appelpreise 12, 16 bis 20 H. per Kilogramm; die Birnenpreise 24, 32 bis 48 H., Zwetschen aus dem Süden kosten 48 H., bessere Fijolenshosen 20 H., frische ausgehüllte Fijolen per Liter 32 H., Gurken per Stück je nach Größe 4, 8 bis 12 H., Krautköpfe 10 H., per Kilogramm 12 H. Die Maximalpreise für den Pogacarplatz, die Geschäftslöfale sowie Stände in der Stadt sind beim Obst etwas höher als auf dem Produzentenmarkte, weil die Qualität der Apfel und Birnen, die jene auf dem Produzentenmarkte um vieles übertrifft, berücksichtigt wurde.

(Von der Erdbebenwarte.) Gestern morgens verzeichneten sämtliche Instrumente der Erdbebenwarte ein starkes Fernbeben aus einer Herdentfernung von 1800 Kilometern. Beginn um 7 Uhr 43 Minuten 52 Sekunden, Einfaß der zweiten Vorläufer um 7 Uhr 45 Minuten 27 Sekunden, Hauptbewegung um 7 Uhr 50 Minuten, Ende um 8 Uhr 20 Minuten. Laut telegraphischer Mitteilung wurden am Observatorium in Sarajevo ähnliche Aufzeichnungen erhalten. Von Sarajevo wurde die Herdentfernung mit 1400 Kilometern bestimmt. Der Herd dürfte in Kleinasien liegen.

(Verstorbene Heeresangehörige.) In der Reserve-Spitalsfiliale „Marianum“ sind gestorben: am 26. Juli der 25 Jahre alte Infanterist Zomo Bartulović aus Morica im Bezirke Travnik an Herzschwäche nach Granatverletzung; der 33 Jahre alte Ersatzreservist Wenzel Černik aus dem Bezirke Pardubitz infolge Schußzertrümmerung der linken Beckenseite; der 24 Jahre alte Honved Janos Elek aus Palgi bei Derecke im Komitat Bihar nach Schuß in den Bauch, und der 29 Jahre alte Honvedreservist Rudolf Pfleger aus Groß-Hertlich in Schlesien nach Schuß in den Kopf; am 27. der 28 Jahre alte Stabsfeldwebel Josef Drabek aus Aufscherau in Mähren an Herzschwäche nach Kopfschuß; der 36 Jahre alte Infanterist Franz Golla aus Gzechowitz bei Wlitz an Blutvergiftung nach Schußverletzung, und der 22 Jahre alte Infanterist Heinrich Gundlach aus Hoflenz bei Hohenstadt (Mähren) an Wundstarrkrampf; am 28. der 28. Jahre alte Infanterist Andreas Kowalinski aus Klepawor bei Lemberg an Herzschwäche nach Granatverletzung des Kopfes; am 29. der 25 Jahre alte Honved Johann Hoffmann aus Piliscsaba im Komitat Pest an Wundstarrkrampf (Amputation des rechten Unterschenkels); am 30. der 25 Jahre alte Infanterist Jozos Venczi aus Nemesküll im Komitat Sopron an Herzschwäche nach Durchschuß, und der 24 Jahre alte Infanterist Mihaly Böszler aus Gyertyamos im Komitat Torontal an Wundstarrkrampf nach Schuß in den Rücken; am 31. der 20 Jahre alte Ldm-Infskabet Mar Gled aus Lichtenwald bei Rann an Herzschwäche nach vielfacher Schrapnellverwundung der rechten Körperseite; der 20 Jahre alte Infanterist Hubert Koberwicz aus Wodendorf in Schlesien an Wundstarrkrampf nach Granatverletzung der linken Schulter, und der 28 Jahre alte Infanterist Josef Sugar aus Marinci bei Bukovar nach Kopfschuß; am 1. August der 21 Jahre alte Infanterist Janos Balaban aus Sajafalva bei Perjamos im Komitat Torontal nach Lungenschuß; der 22 Jahre alte Infanterist Ludwig Krolek aus Strahucina bei Sanok an Herzschwäche bei Wundbrand nach Granatverletzung des rechten Oberschenkels; der 33 Jahre alte Infanterist Franz Prhal aus Cejov bei Humpolek in Böhmen an Herzschwäche nach Durchschuß der Harnblase, und der 20 Jahre alte Landeschütze Josef Röd aus Karcösten bei Jmst nach Schrapnellverletzung des Rückens; am 2. der 24 Jahre alte Infanterist Ernst Urbanez aus Anseith im Bezirke Hohenelbe an Herzschwäche bei Wundstarrkrampf nach Schußzertrümmerung des Beckens; am 3. der 44 Jahre alte Zivilarbeiter eines Feldjägerbataillons Miladin Babic aus Gorup in Bosnien an Bronchitis; der 20 Jahre alte Infanterist Thomas Rifelj aus Hönigstein in Unterkrain an gasförmiger Zellgewebsentzündung nach Granatverletzung des rechten Oberarmes, und der 27 Jahre alte Infanterist Wenzel Scharf aus Holitz bei Pardubitz an Blutvergiftung nach Schußverletzung; am 4. der 27 Jahre alte Landeschütze Adalbert Hanisch aus Wien nach Stein Schlagverletzung des Kopfes; am 5. der 30 Jahre alte Infanterist Nikola Brlic aus Budimlica bei Sanski most in Bosnien an gasförmiger Zellgewebsentzündung nach Granatverletzung des linken Oberschenkels, und der 27 Jahre alte LdschZugsführer Josef Holzer aus Dimbach im Bezirke Perg (Oberösterreich) an Wundstarrkrampf nach Schußverletzung des linken Unterarmes.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 8. bis 14. d. M. kamen in Laibach 15 Kinder zur Welt (15,60 pro Mille), darunter 2 Totgeburt; dagegen starben 75 Personen (78,00 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 15 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 15,60 pro Mille. Es starben an Scharlach 1, an Typhus 5 (alle ortsfremde Soldaten), an Cholera 4 (alle ortsfremde), an verschiedene Tuberkulose 6 (unter ihnen 3 Ortsfremde), an verschiedenen Krankheiten 43, infolge Kriegsverletzungen 16 Personen (Soldaten). Unter den Verstorbenen befanden sich 60 Ortsfremde (80 %) und 63 Personen aus Anseith 60 Ortsfremde (84 %). Infektionserkrankungen wurden gemeldet: Scharlach 3 (Ortsfremde), Ruhr 135 (unter ihnen 73 Soldaten und 4 Ortsfremde), Typhus 78 (unter ihnen 131 Soldaten), Cholera 9 (unter ihnen 7 Soldaten und

je ein Ortsfremder aus Salloch und Selo-Moste), Diphtheritis 1.

— (Zum Sanitätswochenberichte.) Wir sind von der zuständigen Sanitätsbehörde zur Konstatierung ermächtigt, daß sich die verhältnismäßig hohe Ziffer der Infektionserkrankungen in Laibach aus dem Umstande erklärt, daß in die hiesigen Spitäler an verschiedenen Orten des flachen Landes erkrankte Personen überbracht werden, Laibach also eine Art Konzentrationsstätte für derartige Kranke bildet, wozu es sich angesichts seiner vorzüglichen Kanalisation und Wasserversorgung besser eignet als irgend eine andere Stadt im Kronlande Krain oder überhaupt im Südwesten der Monarchie. Daß aus diesen Sonderfällen eine Epidemie entstehen könnte, die auf die Stadtbevölkerung übergriffe, ist dank den vorzüglichen sanitären Einrichtungen der Stadt so gut wie ausgeschlossen. Es sei demnach ausdrücklich betont, daß die Ziffern nicht vielleicht aus Ansteckungsausbreitungen resultieren, die in den hiesigen Spitälern erfolgt wären. Die einzelnen Erkrankungsfälle ergaben sich vielmehr ohne gegenseitige Beziehung.

— (Warnung vor Ansteckungsmöglichkeiten.) Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Bevölkerung von Laibach in sonst lobenswerter Weise den vom Felde hier eintreffenden Militärpersonen hilfreich zu erweisen sucht und ihnen persönlich auf der Straße Liebesgaben aushändigt. Vor solcher Wildtätigkeit muß aufs entschiedenste gewarnt werden, weil die Mannschaften, wie in unserem Blatte zu wiederholten Malen konstatiert, in Laibach

einlangen, um hier vor einer allfälligen Abgabe an ein Militärspital des Hinterlandes eine Quarantäne durchzumachen, somit zur Zeit ihres Eintreffens auf ihre Infektionsfreiheit noch gar nicht zuverlässig untersucht sind. Da kann eine, wenn auch ganz flüchtige Berührung zur Ansteckung einer Krankheit führen, von deren Vorwalten sich der Mann, falls er nur Bazillenträger ist, gar nicht einmal bewußt zu sein braucht. Es muß zwar wahrheitsgemäß erklärt werden, daß ein solcher Ansteckungsfall in Laibach bisher im besonderen noch nicht nachgewiesen ist, doch besteht immerhin die Möglichkeit seines Eintretens. Aber auch dieser soll im vorhinein gesteuert werden. — Eine andere nicht genug scharf zu rügende Ansteckungsmöglichkeit birgt die leidige Neugierde in sich, die insbesondere jugendliche Personen an Militärspitalern zu stören treibt. Ob dort drinnen möglicherweise Ansteckungsträger sind oder nicht, muß sich gleich bleiben: Nichtbeschäftigte und Unbeteiligte haben dort nichts zu suchen. Falls die Eltern ihre Aufsichtsbedürfnisse nicht zum Distanzhalten zu veranlassen und die Erwachsenen ihre Neugier nicht zu mäßigen imstande sein sollten, wird sich die Militärbehörde zur Wahrung von Interessen der Zivilbevölkerung genötigt sehen, aus eigener Machtvollkommenheit das Gebotene zu verfügen.

— (Verstorbene in Laibach.) Miklos Malhas, Josef Zeller, Jstvan Szabo, Anton Stiegler, Josef Bistek, Josef Cernohorsky, Infanteristen; Johann Alfieri, Korporal des

1. ital. Regts., Granatwerfer; Paul Poliszkesti, Militärarbeiter; Katharina Siver, Köchin, 61 Jahre; Slanko Bedan, Werkmeistersohn, 10 Monate; Alois Gorisel, Bergmann i. R., 45 Jahre; Vojka Zupanic, Pflegerin, 15 Wochen; Franz Babnit, Arbeiter, 41 Jahre; Jakob Bozelnit, Sieder, 72 Jahre; Josef Lavtar, Greisler, 56 Jahre; Jakob Tercek, Kleinfischer, 49 Jahre; Agnes Minkob, Besitzerstochter, 7 Jahre; Margareta Preseren, Köchin, 39 Jahre; Wilhelm Rolf, Prokurist, 49 Jahre; Josef Potokar, gewesener Hausmeister, 71 Jahre; Franz Birkner, Josef Wahle, Josef Sofic, Franz Janec, Infanteristen.

Der heutige Spezialabend im Kino „Central“ im Landestheater bringt die hochinteressante Neuigkeit „Der Mann mit dem Doppelgesicht“, ein großes, höchstspannendes Detektivdrama, und das Lustspiel „Lebemann auf Aktien“. — Morgen Samstag neues Sensationsprogramm.

Am heutigen Spezialabend im Kino „Ideal“ gelangt das hochspannende Detektivstud in drei Abteilungen „Ein Haar“ zur Aufführung. Die Handlung ist außerordentlich sensationell, die Darstellung überaus vornehm. Es ist dies einer der brillantesten Detektivfilme dieser Art. — Großen Beifall verdient die Einschaltung des amüsanten dreiaktigen Lustspiels „Bette heiratet“, ein prächtiges Spiel mit reizenden Bildern. — Morgen neues Programm mit dem großartigen Zirkusroman „Der Herr des Todes“ als Sensationshauptnummer.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 19. August. Amtlich wird verlautbart: 19ten August. Russischer Kriegsschauplatz: Die unter den Befehlen des Erzherzogs Josef Ferdinand und des Generals von Kövesi stehenden österreichisch-ungarischen Kräfte erkämpften sich nördlich von Janow und Konstantynow den Übergang über den Bug. Niemirow und andere Orte am anderen Ufer wurden gestürmt. Der Feind ist geworfen, die weitere Verfolgung im Gange. Die Einschließungstruppen von Brest-Litowsk, in deren Mitte sich die Divisionen des Feldmarschall-Lieutenants von Arz befinden, entrißen dem Feinde einige Vorfeldstellungen. Bei Madimir-Bolynstij und in Ostgalizien nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Gegen unsere tirolischen Werke setzte die italienische schwere Artillerie ihr Feuer auch während des gestrigen Tages und der heutigen Nacht fort. Ein Angriff von zwei feindlichen Bataillonen auf unsere Vorfeldstellungen am Plateau von Folgaria wurde abgewiesen. Die heftigen Kämpfe nördlich dem Abschnitt der küstländischen Front dauern fort. Ein stärkerer Angriff gegen den Arzli vrh scheiterte wie alle früheren. Gegen den Südtail des Tofmeiner Brückentopfes griffen die Italiener nachmittags und abends sechsmal vergebens an. Auch nachtsüber wurde erbittert gekämpft. Nach wie vor ist der Brückentopf fest in unseren Händen. Mindestens 600 noch ungeborgene italienische Leichen liegen hier vor unseren Gräben. Im Görzischen hält das gewohnte Geschützfeuer an. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 19. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 19. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen Angres—Soudz führte der Gegner gestern abends einen während des ganzen Tages durch Artilleriefeuer vorbereiteten Angriff durch. Er drang stellenweise in unsere vordersten Gräben ein und hält in der Mitte des Angriffsabschnittes einen Teil noch besetzt, ist aber auf der übrigen Front bereits geworfen. In den Vogesen erneuerte der Feind gestern seinen Angriff nördlich von Münster gegen unsere Stellungen auf dem Ringkopf und Schrahmannle. Nach vorübergehendem Vordringen bis in einzelne unserer Gräben auf dem Ringkopf ist der Gegner dort überall zurückgeschlagen. Am Schrahmannle ist der Kampf noch im Gange. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Bei der Einnahme von Rowno wurden noch 30 Offiziere und 3900 Mann gefangen genommen. Unter dem Druck der Fortnahme von Rowno räumten die Russen ihre Stellungen gegenüber Kalwaria-Suwalki. Unsere Truppen folgen. Weiter südlich erstritten deutsche Kräfte den Narew-Übergang west-

lich Tykocin und nahmen dabei 800 Russen gefangen. Die Armee des Generals von Gallwitz machte Fortschritte in östlicher Richtung. Nördlich Bielsk wurde die Bahn Bialystok-Brest-Litowsk erreicht. 2000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht. Im Nordostabschnitte von Nowo Georgiewsk überwandene unsere Truppen den Ultra-Abschnitt, zwei Forts der Nordfront wurden erstickt. Über 1000 Gefangene und 125 Geschütze fielen in unsere Hand. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Der linke Flügel trieb den Feind kämpfend vor sich her und erreichte abends die Gegend westlich und südwestlich von Mielejczyce. Der rechte Flügel, über den Bug bei Mielnik vordringend, warf den Gegner aus seinen starken Stellungen nördlich des Abschnittes und ist im weiteren Vorgehen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Auch hier wurde zwischen Niemirow und Janow der Bugübergang von den verbündeten Truppen erzwungen. Vor Brest-Litowsk drangen deutsche Truppen bei Notitno (südöstlich von Janow) in die Vorkstellung der Festung ein. Südlich von Modawa folgen unsere Truppen dem geschlagenen Feinde. Unter dem Druck unseres Vorgehens hat der Gegner das Oshufer des Bug auch unterhalb und oberhalb von Modawa geräumt. Er wird verfolgt. Oberste Heeresleitung.

Kaisers Wilhelms Dank für Rowno.

Berlin, 18. August. Im Anschluß an die Erstürmung der Festung Rowno richtete Kaiser Wilhelm an die um den neuen glänzenden Erfolg der deutschen Waffen besonders verdienten Führer, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Generalobersten von Eichhorn und General der Infanterie Litzmann, folgende Telegramme: An Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Mit Rowno ist das erste und stärkste Bollwerk der inneren russischen Verteidigungslinie in deutsche Hände gefallen. Auch diese glänzende Waffentat verdankt das Vaterland neben der unübertrefflichen Tapferkeit seiner Söhne Ihrem zielbewußten Handeln. Ich spreche Eurem Ergötzen meine warmste Anerkennung aus. Dem Generalobersten von Eichhorn, der die Bewegungen seiner Armee mit solcher Umsicht führte, habe ich den Orden Pour le mérite, dem General der Infanterie Litzmann, dessen Anordnungen auf der Angriffsfront einen schnellen Erfolg sicherten, das Eichenlaub dazu verliehen. Gez.: Wilhelm I. R. — An Generalobersten von Eichhorn. Die Umsicht, mit der Eure Ergötzen die Bewegungen Ihrer Armee gegen Rowno leiteten, verdient meine höchste Anerkennung. Als Zeichen meines Dankes verleihe ich Ihnen den Orden Pour le mérite. Gleichzeitig beauftrage ich Sie, den Truppen der Armee meinen und des Vaterlandes Dank für ihre glänzenden Leistungen auszusprechen. Gez.: Wilhelm I. R. — An General der Infanterie Litzmann. In unwiderstehlichem Ansturm ist es den von Ihnen geführten Angriffstruppen gelungen, Rowno, das stärkste Bollwerk der inneren feindlichen Verteidigungslinie, zu überrennen.

Diese Tat wird immer ein leuchtendes Beispiel dafür bleiben, was frisches Zugreifen mit deutschen Truppen zu erreichen vermag. Indem ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung ausspreche, verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite. Gez.: Wilhelm I. R.

Annahme der Kriegskredite durch die Sozialdemokraten.

Berlin, 18. August. Wie der „Vorwärts“ meldet, hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschlossen, dem geforderten Kriegskredit zuzustimmen.

Der Seekrieg.

Verenkt.

Besatz, 17. August. (Reuter.) Das Fischersfahrgeboot „George“ wurde verenkt. Die Besatzung ist gerettet worden.

Kopenhagen, 17. August. Der dänische Dampfer „Else“ landete in Aarhus die Besatzung des norwegischen Dampfers „Romulus“ (820 Tonnen), der mit Grubenholz, also Bammware, von Halmstadt in Schweden nach West-Hartlepool bestimmt und am 16. August in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot verenkt worden war.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 17. August. (Meldung der „Agence télégraphique Milli“.) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Am 16. August wiesen wir einen Angriff einer feindlichen Division in der Gegend von Anaforta gegen unseren rechten Flügel unter beträchtlichen Verlusten des Feindes ab. Wir erbeuteten ein Maschinengewehr und eine Menge Kriegsmaterial. Unsere Artillerie traf in den Gewässern von Kemikli einen feindlichen Transportdampfer, auf dem ein großer Brand entstand. Bei Ari Burmu herrscht Ruhe. Bei Sedilbahr versuchte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung unseren linken Flügel mit Bomben anzugreifen. Er wurde durch unsere Gegenangriffe in seine alten Stellungen zurückgewiesen und ließ eine Menge tote auf dem Platz. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung.

Verleihung des Ordens vom Goldenen Vlies.

Wien, 18. August. Seine I. und II. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung Allerhöchster Obergenerall-Hofmarschall August Grafen Bichy von Bichy und Foszonyleb, dem Fürsten Johann zu Schwarzenberg und Allerhöchstherrn Oberstallmeister Ferdinand Grafen Rinsky von Wicznitz und Tettau zu Ritttern des Ordens vom Goldenen Vliese allergnädigst zu erneuern geruht.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Ein englisches Unterseeboot vernichtet. — Der Whitestar-Dampfer „Arabic“ torpediert.

Berlin, 20. August. (Amtlich.) Das englische Unterseeboot „O XII“ wurde durch ein deutsches Torpedoboot am Südausgange des Sundes vernichtet.

London, 20. August. Der Whitestar-Dampfer „Arabic“ von 10.000 Tonnen Wasserverdrängung wurde auf dem Wege nach Amerika torpediert. Die Reisenden und die Besatzung sind gerettet.

— (Der Flecktyphus.) Amtlich wird verlautbart: Vom 6. bis 14. August wurden in Galizien und in der Bukowina 185 Erkrankungen an Flecktyphus in 13 Bezirken (30 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. Die Erkrankungen sind größtenteils in wiedergewonnenen Gebieten vorgekommen. In den übrigen Verwaltungsgebieten sind vom 8. bis 14. August unter Kriegsgefangenen, Angehörigen der 1. und 2. Armee und Ortsfremden vom nördlichen Kriegsschauplatz 16 Erkrankungen an Flecktyphus aufgetreten.

— (Unfälle.) Am 16. d. M. stürzte der 64 Jahre alte verwitwete Kleinfuhrer Johann Belsavich in Horjul beim Birnenpflücken vom Baum, wobei er sich das linke Bein brach und den linken Arm schwer beschädigte. — Am Staatsbahnhof in Unter-Sisa fiel der Heizer Josef Kunstelj von einem Waggon und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. — Als am 15. d. M. der vier Jahre alte Besitzersohn Anton Reber in Bodmolnik bei Dobrunje zu Hause mit anderen Kindern bei der Stroh-schneidemaschine spielte, steckte er die linke Hand in die Maschine, wobei ihm ein Finger abgeschnitten wurde. — Der hiesige Fialer Michael Sustersic erhielt am 16. d. beim Einspannen des Pferdes einen Hufschlag ins Gesicht und wurde schwer verletzt. — In Schwarzenbach bei St. Martin stürzte der 28 Jahre alte Fabrikarbeiter Paul Novak zu Hause über eine Stiege, fiel auf die Schneide einer Holzhaue und zog sich eine schwere Verletzung der linken Hand zu.

— (Eine Kellnerin bestohlen.) Am verfloffenen Montag nachmittags wurde der im Sustarsic'schen Gasthause in Kranec bei Krainburg bediensteten Kellnerin Helene Posler, als sie sich auf eine kurze Zeit aus dem Gastzimmer entfernte, aus einem unversperrten Kasten eine große lederne Kellnertasche mit 200 K. gestohlen. Als tatverdächtig wurde ein 35 Jahre alter Tagelöhner verhaftet, der zur Diebstahlszeit dort anwesend war. Er will aber vom Diebstahl nichts wissen.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Zwergetelephon.) Ein Zwergetelephon wurde in einer der letzten Sitzungen der Royal Society of London vorgelegt. Es hat die Form eines kleinen Zylinders von etwa Bleistiftstärke und ist anderthalb Zentimeter lang. Ein äußerst feiner Platindraht wird durch den Durchgang des vom Sprechen herrührenden elektrischen Stromes verschieden erwärmt, dadurch entstehen Verdichtungen und Verdünnungen der umgebenden Luft und damit hörbare Luftwellen. Der Apparat ist, wie die Wochen-schrift „Prometheus“ berichtet, klein genug, um in das Ohr eingeführt zu werden, und so dient er gleichzeitig dazu, äußere Geräusche festzuhalten.

— (Der Negerprinz als Pariser Rechtsanwalt.) Den Franzosen scheint es wie Goethes Zauberlehrling zu ergehen, der, als er sich einmal fürwärtig in das gefährliche Abenteuer eingelassen hatte, nicht mehr dem Lauf der Dinge Einhalt zu gebieten vermochte. Ohne Zögern beriefen die Alliierten ihre farbigen Untertanen — Schwarze, Braune und Gelbe — an die Front, um den deutschen Barbaren an den Hals zu gehen. Nun, da sie schon so weit gegangen sind, müssen sie mancherlei Konsequenzen ziehen, die ihnen nicht immer sehr angenehm erscheinen mögen. Und wer weiß, wie lange es noch dauern mag, bis die Neger endgültig Eingang in die Pariser Gesellschaft finden? Der Anfang wurde bereits gemacht. Wie der „Temps“ berichtet, wurde der schwarze Prinz Arami Quamilo Behangin, der Sohn des ehemaligen Königs des Negerstaates Dahomeh, von der Pariser Anwaltskammer als Rechtsanwalt zugelassen. Arami hatte sich bereits vor zwei Jahren um die Zulassung be-

worben, wurde aber energisch abgewiesen. Nun aber, da er die französische Nationalität erworben hat, mußte man seinem Ansuchen stattgeben, um die schwarzen Kämpfer nicht zu verlegen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach
Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
19	2 U. N.	732.4	21.4	S. schwach	teilw. bew.	
	9 U. Ab.	83.5	16.0	windstill	„	
20	7 U. F.	36.5	12.3	N.O. schwach	halb bew.	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 15.6°, Normale 18.5°.

Die Unterfertigte gibt hiemit die traurige Nachricht, daß ihr Geschäftsleiter, Herr

Karl Bedermann

am 18. August 1915 sanft entschlafen ist.

Derselbe beschließt nach 27 jähr. Tätigkeit sein arbeitsreiches Leben. Ich werde dem Verstorbenen, der seine ganze Kraft bis zur letzten Stunde seines Lebens dem Geschäfte gewidmet hat, stets ein dankbares Andenken bewahren.

Laibach, am 19. August 1915.

P. Kirbisch

Ronditorei-Besitzerin.

2118

Unser hoffnungsvoller, braver Sohn und Bruder, Herr

Theodor Steinherz

Leutnant in der Reserve.

ist, seit Kriegsbeginn immer im Felde stehend, am 18. August 1915 im Alter von 22 Jahren am südwestlichen Kriegsschauplatz gefallen.

In tiefster Trauer:

Wilhelm und Wilma Steinherz

als Eltern.

Gustav Steinherz

als Bruder.

Am stillen Beileid wird gebeten.

Laibach, am 19. August 1915.

2112

Ein Lehrlingmädchen

wird sofort aufgenommen.

Anfragen an die Administration dieser Zeitung.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schilling**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2057 10—2

1824

Neid und Gewinnsucht

hatten schon oft verhängnisvolle Folgen, denn es gibt Menschen, welche aus Schlechtigkeit die Erfolge anderer nicht mit ansehen können. Zum Beispiel jetzt, wo im Lysoform-Desinfektionsmittel, welches sich seit 14 Jahren ausgezeichnet bewährt hat, infolge der vielen erwartenden ansteckenden Krankheiten größerer Bedarf ist, wird unser Fabrikat durch dem bewährten guten Lysoform nicht abzuweichen, um von heute auftauchenden, morgen untergehenden Unternehmungen zweifelhaften Rufes schlechte Nachahmungen zu bekommen.

Versehen wir uns rechtzeitig, vor Eintritt der großen Hitze, mit Lysoform und achten wir darauf, daß jede Flasche und Kanne die Firma: Dr. Keleti & Murányi, chemische Fabrik in Ujpest sowie die Schutzmarke aufweise.

Die Preise sind vorläufig noch unverändert wie folgt:

Inhalt der Flasche: g 100 250 500 1000 2½ kg

Preis pro Flasche: K -90 1-80 3-10 5- 10-

Die verlässliche Desinfektionskraft des Lysoforms wird durch wissenschaftliche Untersuchungen der Institute der Professoren: **Löffler, Liebreich, Vas, Pertik, olt, Loir etc.** bestätigt.

Wir senden auf Wunsch jedermann gratis und franko das interessante, von einem hervorragenden Arzt verfaßte Buch „**Gesundheit und Desinfektion**“, welches die rationelle Desinfektion lehrt.

Chemiker Hubmann, Referent der Lysoformwerke, Wien, XX., Petraschgasse 4.

Laibacher Kleider-Magazin.

Wegen übergroßen Lagers verkaufe:

Froschhaut-Gummi-Mäntel von K 20— aufwärts,
schwarze „ „ „ K 15— „ 2119 3—1
Pelerinen K 10— „

O. Bernatović, Laibach, Mestni trg 5-6.

K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 16. August 1915 stattgefundenen hundertneundfünfzigsten Verlosung der 3%igen Prämien-Schuldverschreibungen, Emission 1880, der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt wurden folgende Obligationen gezogen:

In der Gewinnziehung: Serie *2919, Nr. 78 mit K 90.000; Serie *3985, Nr. 32 mit K 4000; Serie *2568, Nr. 56 mit K 2000; Serie 3124, Nr. 51 mit K 2000.

In der Tilgungsziehung mit dem Mindestbetrage von K 200 die Nr. 1—100 der Serien 49, 57, 163, 194, 342, 360, 539, 698, 749, 921, 932, 1019, 1262, 1278, 1367, 1396, 1607, 1908, 2009, 2035, 2084, 2121, 2289, 2419.

Die Einlösung der gezogenen Prämien-Schuldverschreibungen erfolgt vom 1. Dezember 1915 an durch die Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt in Wien. Mit diesem Termine erlischt die weitere Verzinsung. — Die Coupons verlorster Prämien-Schuldverschreibungen werden zufolge Art. 133 der Statuten zwar auch fortan ausgezahlt, jedoch wird der Betrag derselben bei der Einlösung der Schuldverschreibungen vom Kapital in Abzug gebracht. — Für die Prämien-Schuldverschreibungen, welche mit dem Mindestbetrage von K 200 gezogen wurden, erhält der Besitzer nebst diesem Betrage von K 200 einen mit derselben Serie und Nummer bezeichneten Gewinnschein, welcher auch weiter an den Gewinnziehungen teilnimmt.

Die nächste Verlosung findet am 16. November 1915 statt. Vollständige Ziehungslisten einschließlich der Restanten sind an der Kassa der K. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt kostenlos erhältlich.

Wien, den 16. August 1915.

* Gewinnschein.

Die Direktion.



Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht.

Unter dem höchsten Protektorate Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Gen.-Art.-Insp. FZM. Leopold Salvator und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Blanca.

Wien, I., Schwarzenbergplatz 1.

Landesstelle für Krain in Laibach, Selenburgova ulica 6, II. Stock.

Aufruf!

Von den Soldaten, die in den Krieg ziehen, haben viele Weib und Kinder zu Hause, die in Not zurückbleiben, wenn der Vater nicht mehr heim kommt.

Durch die

Kriegs-Versicherung

soll ihnen Schutz und Hilfe gebracht werden.

Jeder Mann, der ins Feld geht, soll den Seinen einen Notpfennig für den schlimmsten Fall sichern.

Jede Frau, die ihren Mann draußen weiß, hat die Pflicht, für ihre Kinder zu sorgen.

Jeder Arbeitgeber soll daran denken, daß seine Angestellten und Arbeiter, die ihr Leben dem Feinde darbieten, auch für seine eigene Sicherheit kämpfen.

Niemand versäume diese notwendige Fürsorge für die nächste Zukunft, ehe es zu spät ist.

Jeder, den es angeht, soll einen kleinen Betrag beiseite legen, um sich und die Seinen vor den furchtbarsten Wirkungen des Krieges zu schützen.

Die Kriegsversicherung kann beim Gemeinde-, Pfarr- oder Schulamte oder direkt bei der Landesstelle für Krain des

**Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht in
Laibach, Selenburgova ulica 6, II. Stock**

2101 3-2

angemeldet werden.

➔ **Prämie für Landsturmänner 4½%, für Offiziere, Mannschaft, Reservisten 7%.** ➔



Die Landesstelle für Krain der Kriegs-Versicherungs-
abteilung des Witwen- und Waisenfonds in Laibach,
Selenburgova ulica 6, II. Stock,

sucht Bezirksvertreter

für die Bezirke: Adelsberg, Gottschee, Gurkfeld,
Krainburg, Littai, Loitsch, Radmannsdorf, Rudolfs-
wert, Stein, Tschernembl.

Herren, die sich für Organisationsdienste gut eignen
und bei den Behörden bestens eingeführt sind, wollen
sofort ausführliche Offerte richten an die Landes-
stelle, wobei bemerkt wird, daß nur Herren, die sich
ausschließlich diesem Dienste widmen wollen, be-
rücksichtigt werden.

2091 3-3



Die Landesstelle für Krain der Kriegs-
Versicherungsabteilung des Witwen- und
Waisenfonds, Laibach, Selenburgova ulica
Nr. 6, II. Stock, sucht

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Damen und Herren, Lehrer und Lehrerinnen, Kriegswitwen und
-Waisen, Reservistenfrauen bevorzugt, gegen fixe Bezüge

sofort aufzunehmen.

Vorzustellen zwischen 9 und 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr
nachmittags.

2100 3-3

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt Back & Fehrl

Laibach, Stari trg Nr. 8 (entlang der Straßenbahn).

Erzeugung hechtgrauer und feldgrauer (grüner)

Uniformen in Leinen und Schafwolle.

Lager sämtlicher Ausrüstungs-Sorten und Rappen.

Zentrale: Wien, IX/I. 1704 28-13

Filialen: Triest, Krakau, Czernowitz.



Soeben erschien:

Dr. B. L. Freiherr von Mackay

Italiens Verrat am Dreibund.

Zur Geschichte und Kritik der Dreibundpolitik.

Preis K 1'36, mit Postversand K 1'46.

Vorrätig in der

Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach,
Kongreßplatz Nr. 2.

2107 5-1